



Nasan Tur

Der unbekannte Ritter

Zeughäuser wurden seit dem 15. Jahrhundert zur Lagerung von Waffen, Munition und Kriegsgerät in ganz Europa errichtet.

Auch in der Steiermark wurden aus Angst vor kriegerischer Bedrohung und Einfällen von außen auf Basis einer Besteuerung im Jahr 1480, die auch die Truppenaushebung regeln sollte, Waffendepots angelegt. Zentral verwahrt wurden die mehr als 32.000 Kriegsgeräte im Bau des steirischen Landeszeughauses. 1642-1644 errichtete der Baumeister Anton Solar im Auftrag der steirischen Landstände das fünfstöckige, 52 Meter lange Gebäude im Zentrum der Stadt Graz. Heute ist das Zeughaus die größte originale Rüstkammer der Welt.

Die einzigen künstlerischen Akzente am frühbarocken Rustikaportal in der Herrengasse sind die den steirischen Panther flankierenden Monumentalstatuen der antiken Gottheiten Mars (Krieg) und Minerva (Wehrhaftigkeit und Strategie).

Für das Jahr 2011 anlässlich des 200-jährigen Bestehens des Universalmuseums Joanneum wurde aus einem geladenen Wettbewerb, der sich mit dem immer noch existierenden Geschichtsbild von Graz als „Bollwerk gegen den (Süd) Osten“ und den Türken als seit damals eingesetzten Feind- und hochstilisierten Bedrohungsbild beschäftigte, die Arbeit des in Berlin lebenden deutsch-türkischen Künstlers Nasan Tur zur Realisierung ausgewählt. Ausgehend von Stereotypen, also eingelernten Vorurteilen mit festen Vorstellungsklischees und dem kollektiven Unbewussten, das durch solche Stereotype gespeist und geprägt wird, entwickelte Nasan Tur,

basierend auf dem klassischen Skulpturenbegriff, Bronzefigur auf Sockel, eine erweiterte Ausdrucksform:

Im Wissen darüber, dass Geschichte konstruiert wird, entwarf er die Figur des unbekannten Ritters, dessen eigene Geschichte und Herkunft ebenso wie sein Wirken und Sein geheimnisvoll erscheinen, als Figur völlig neu. Somit soll nicht nur Geschichte neu gedacht, Vergangenheit neu erfunden und der Mensch in seiner jeweiligen Einzigartigkeit neu gesehen und definiert, es soll auch eine Sensibilität im Umgang mit unserer Zeit möglich werden.

In zwei Bronzeabgüssen des Künstlers, einmal als schlafende Figur und ein zweites Mal als Standbild, lediglich bekleidet oder „geschützt“ durch den Abguss eines Helms, eines Brustpanzers und, am Standbild, eines Schwertes, Abgüsse von Spielzeugrüstungsteilen, die als Shop-Artikel aus Karton im Zeughaus zum Verkauf angeboten werden, werden Individualität ebenso wie Anonymität, Aussetzen der eigenen Persönlichkeit und völlige Schutzlosigkeit thematisiert. So ist der auf dem Dach des Zeughauses schlafende Ritter jedem Angriff ausgeliefert, gleichzeitig schützt er durch seine ständige und gewaltlose Präsenz.

Als Standbild wird der klassischen heroischen Bronzeskulptur einerseits entsprochen, in der Verdeckung des Gesichtes aber die Identität des Dargestellten verunklärt und die Verletzlichkeit des Geistes angesprochen. In der schutzlosen Nacktheit des Dargestellten erscheint auch das Schwert weniger als Waffe, denn als Verweis auf die Verletzlichkeit des Körpers. Ursprünglich befand sich dieser Ritter in der Griesgasse auf dem rechten Mur-Ufer.

Abgelegt wurde die Armierung, Helm, Schwert, Brustpanzer und Schild in einer Bedeutungsambivalenz zwischen Zeichen des Verschwindens, der Entwaffnung und als entmenschlites Relikt als Zeugnis von Gewalt. Diese Skulptur stand ursprünglich auf dem Schlossberg beim Türkenbrunnen.

Kein überdimensioniertes Monumentaldenkmal, nicht Machtdemonstration oder Überlegenheit strebt diese Arbeit an, vielmehr interessiert sie das Unheroische und die Verletzlichkeit des Menschen.

Parallel dazu suchte Nasan Tur Kontakt zu jenen, die noch ohne historisches Bewusstsein neue Geschichte schreiben. Er suchte Kinder, die neue Möglichkeiten für die Existenz, das Dasein und das Verbleiben des unbekannten Ritters zu Geschichten formulieren, neu erzählen und damit Geschichte neu schreiben. Zusammengefasst wurden einige dieser Geschichten in einem Buch.

Da eine permanente Installation der Arbeit im öffentlichen Raum nicht genehmigt wurde, wurden die einzelnen Elemente dieser komplexen Arbeit nun im Foyer des Zeughauses versammelt und mögen von hier aus ihre Wirkung mit der Intention, sich mit Grenzen, Kriegen oder der Schaffung von Feindbildern auseinanderzusetzen als Mahnmal der Menschlichkeit nach außen tragen und zu neuen Legenden anregen.

Denn Politik der Erinnerung ist kein Prozess der Vergangenheit, sondern ein Thema, das unsere Gegenwart und Zukunft betrifft.

Elisabeth Fiedler

KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM STEIERMARK

Nasan Tur Der Unbekannte Ritter The Unknown Knight



ehemaliger Standort former location Schloßberg



ehemaliger Standort former location Griesgasse



Nasan Tur



Revolver-Verlag, ISBN 978-3-86895-183-7

Nasan Tur

The Unknown Knight

Armouries have been used to store weapons, ammunitions and military equipment all over Europe since the 15th century. Fearing military threats and incursions from beyond its borders, Styria introduced a tax in 1480 in order to fund the installation of arsenals and also the recruitment of troops. The more than 32,000 items of military equipment were stored centrally in the Styrian Provincial Armoury. Master builder Anton Solar was commissioned by the Styrian representatives of the estates of the realm to build the five-storey, 52-metre-long building in the centre of Graz in 1642-1644. Today, the Armoury is the world's largest surviving arsenal. The only artistic adornments on the early baroque bossage portal in Herrengasse are the monumental statues of the ancient deities Mars (war) and Minerva (defence and strategy) flanking the Styrian panther. To mark the 200th anniversary of the Joanneum Universal Museum in 2011, an invited competition was held dealing with the extant historical conception of Graz as a "bulwark against the (south)-east" and the image built up during this period of the Turks as a perceived enemy and blown-up threat, with the work submitted by the Berlin-based German-Turkish artist Nasan Tur being selected for realisation. Starting out from stereotypes, preconceived prejudices with ingrained clichés, and the collective unconscious fed and informed by such

stereotypes, and the classical concept of sculpture, Nasan Tur developed a bronze figure on a plinth, an extended form of expression: Aware of the fact that history is constructed, he completely refashioned the figure of the unknown knight, whose own history and origin, his life and work, appear mysterious. The aim is not only to rethink history, to reinvent the past, and to reconceive and redefine the human being in terms of his uniqueness, but also to enable an awareness of the way in which we deal with our time.

In two bronze casts of the artist, one a sleeping figure, the other upright, clothed or "protected" merely by the cast of a helmet, a cuirass and, on the upright figure, a sword - casts of toy armour parts of cardboard available from the Armoury shop - the work deals with individuality, anonymity, exposing one's own personality, and total vulnerability. The knight asleep on the roof of the Armoury is exposed to all attacks, while at the same time affording protection through his constant, non-violent presence. As a statue, on the one hand this conforms to the classical heroic bronze sculpture, but, his face being concealed, the knight's identity is obscured, thereby addressing the vulnerability of the mind. Naked and unprotected as the knight is, the sword appears to be more a reference to the vulnerability of the body rather than a weapon. This knight was originally

located in Griesgasse on the right bank of the river Mur. The armour, helmet, sword, cuirass and shield were cast off as a token of the ambivalence between being a symbol of disappearance and disarming and as a dehumanised relic as a sign of violence. The sculpture was originally set up alongside the Turk's Well on the Schlossberg hill. The piece does not seek to be an oversized monumental memorial, to demonstrate power or superiority, focusing instead on the unheroicness and vulnerability of the human being. Parallel to this, Nasan Tur tried to make contact with those who write new history, but as yet lack historical awareness. He looked for children to formulate and retell new possibilities regarding the existence and the whereabouts of the unknown knight in stories, thus writing new history. Some of these stories were compiled in a book.

Because permanent installation of the work in public space was not approved, the separate elements of this complex piece have now been brought together in the entrance area of the Armoury, from where they are intended to radiate their effect with the aim of focusing on borders, wars or the construction of stereotyped images of the enemy, as a monument of humanity, encouraging people to devise new legends. Politics of memory is, after all, not a process which belongs to the past, but rather an issue which concerns our present and future.



Kontakt und Information
Contact and Information:

Institut für Kunst
im öffentlichen Raum
Steiermark
am Universalmuseum Joanneum
Marienplatz 1/1, 8020 Graz
T +43.316.8017-9265
kioer@museum-joanneum.at
www.kioer.at

Universalmuseum
Joanneum